

Praktikum zu XML - Lösung



Das Dokument „Praktikum.xml“ ist nicht wohlgeformt und es haben sich viele Fehler eingeschlichen. Korrigieren Sie diese!

```
X <?xml version="1.0" encoding="UTF-8"?>

<!DOCTYPE Gedichtsammlung [
<!ELEMENT Gedichtsammlung (Gedicht*)>
<!ELEMENT Gedicht (Autor, Titel, Untertitel?, Strophe+)>
<!ELEMENT Autor (Vorname, Nachname)>
<!ELEMENT Vorname (#PCDATA)>
<!ELEMENT Nachname (#PCDATA)>
<!ELEMENT Titel (#PCDATA)>
<!ELEMENT Untertitel (#PCDATA)>
<!ELEMENT Strophe (Vers+)>
<!ELEMENT Vers (#PCDATA|Fett)*>
<!ELEMENT Fett (#PCDATA)>

<!ATTLIST Gedicht
Erscheinungsjahr CDATA #IMPLIED
Sprache CDATA #IMPLIED>
]>

<Gedichtsammlung>
  <Gedicht Erscheinungsjahr="1905" Sprache="de">
    <Autor>
      <Vorname>Rainer Maria</Vorname>
      <Nachname>Rilke</Nachname>
    </Autor>
    <Titel>Der Panther</Titel>
    <Untertitel>Im Jardin des Plantes, Paris </Untertitel>
    <Strophe>
      <Vers>Sein Blick ist vom Vorübergehn der Stäbe</Vers>
      <Vers>so müd geworden, daß er nichts mehr hält.</Vers>
      <Vers>Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe</Vers>
      <Vers> und hinter tausend Stäben keine Welt. </Vers>
    </Strophe>
    <Strophe>
      <Vers>Der weiche Gang geschmeidig starker Schritte, </Vers>
      <Vers> der sich im allerkleinsten Kreise dreht, </Vers>
      <Vers> ist wie ein Tanz von Kraft um eine Mitte, </Vers>
      <Vers>in der betäubt ein großer Wille steht. </Vers>
    </Strophe>
    <Strophe>
      <Vers> Nur manchmal schiebt der Vorh. der<Fett>Pupille</Fett></Vers>
      <Vers>sich lautlos auf -. Dann geht ein Bild hinein, </Vers>
      <Vers> geht durch der <Fett>Glieder</Fett> angespannte Stille</Vers>
      <Vers>und hört im <Fett>Herzen</Fett> auf zu sein. </Vers>
    </Strophe>
  </Gedicht>
  <Gedicht Erscheinungsjahr="1960" Sprache="de">
    <Autor>
      <Vorname>Heinz</Vorname>
      <Nachname>Erhardt</Nachname>
    </Autor>
    <Titel>Warum die Zitronen sauer wurden</Titel>
    <Strophe>
      <Vers>Ich muß das wirklich mal betonen:</Vers>
      <Vers>Ganz früher waren die Zitronen</Vers>
      <Vers>(ich weiß nur nicht genau mehr, wann dies</Vers>
      <Vers>gewesen ist) so süß wie Kandis.</Vers>
    </Strophe>
    <Strophe>
      <Vers>Bis sie einst sprachen: "Wir Zitronen,</Vers>
      <Vers>wir wollen groß sein wie Melonen!</Vers>
      <Vers>Auch finden wir das Gelb abscheulich,</Vers>
      <Vers>wir wollen rot sein oder bläulich!"</Vers>
    </Strophe>
    <Strophe>
      <Vers>Gott hörte oben die Beschwerden</Vers>
      <Vers>und sagte: "Daraus kann nichts werden! </Vers>
      <Vers>Ihr müßt so bleiben! Ich bedauer!" </Vers>
      <Vers>Da wurden die Zitronen sauer . . . </Vers>
    </Strophe>
  </Gedicht>
</Gedichtsammlung>
```